

Frankenberger Tageblatt



Insert-Gebühren:
Stehplätze 10 Pf.
Eingelagert und
Klappen unter dem
Rechtenspreis 20 Pf.
Nachweis und
Offerten-Konkurrenz
pro Insert 25 Pf.
extra.
Pfeiliger Inseraten-
betrag 20 Pf.
Komplimente
Inserate nach beson-
derem Tarif.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Aöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

In Folge Generalverordnung der Königl. Kreishauptmannschaft zu Zwickau vom 2. vorigen Monats wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Leichen, an welchen deutliche Zeichen der Fäulnis wahrnehmbar sind, nicht über den 4. Tag (4 mal 24 Stunden) von der Stunde des eingetretenen Todes an im Sterbhaus zu belassen, sondern aus dem letzteren spätestens mit Ablauf der gedachten Zeit zu entfernen sind, um entweder beerdigt oder in die Todtenhallen überführt zu werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen sind mit Geldstrafe bis zu 100 Mark - Pf.

bezüglich im Uvermögen mit entsprechender Haftstrafe zu bestrafen. Die Ortsbehörden des diesseitigen Verwaltungsbezirks werden hiermit angewiesen, die Durchführung dieser Bestimmung streng zu überwachen und die Leichenfrauen noch mit besonderer Beschreibung zu versehen.

Königliche Amtshauptmannschaft Aöha, den 4. März 1897. Frhr. von Teubern. Vdgf.

Bekanntmachung.

Einem Beschlusse der Bezirksversammlung zufolge soll auch in diesem Jahre unbemittelten, dem hiesigen Bezirke angehörenden Eltern die Unterbringung scrophulöser Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren in die Heilanstalt Soobad Frankenhansen auf Kosten des Bezirks zur ersten, vermuthlich gegen Mitte Mat dieses Jahres beginnenden Periode ermöglicht werden.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 10. März 1897

In aller Stille beging heute die hierorts bestehende Zweigniederlassung der alten, seit nahezu 100 Jahren in Westfalen ihren Sitz habenden Firma Moritz Ribbert das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. Aus der einstigen Wollweberei C. F. Schmidts Söhne entstand unter Umwandlung ihres Industriezweiges in Wollweberei zu Neujahr 1870 die Firma Schmidt u. Ribbert. Im März 1872 übernahm das mit dem einen Firmaträger in Verwandtschaft stehende Geschäftshaus Moritz Ribbert zu Hohenlimburg die Weiterführung des Geschäftes unter Uebertragung der Leitung an Herrn Ludwig Bachhausen, welcher bereits am 27. Februar 1871 mit der Prokura der Firma Schmidt u. Ribbert betraut worden war. Das hiesige Ribbertsche Geschäft nahm unter den neuen Besitzern allmählich an Ausdehnung zu und der Betrieb erweiterte sich auf die jegige ansehnliche Leistungsfähigkeit. Der heutige Jubiläumstag gab den Firmeninhabern und dem hiesigen Betriebsdirektor willkommene Veranlassung, treuen Mitarbeitern, welche 25 und mehr Jahre im Dienste des hiesigen Hauses Ribbert stehen, Ehrenbezeichnung zu bereiten. Es wurden durch Beurlaubung und entsprechend gewählte Erinnerungsgaben die Herren Kaufmann Niellus, Werführer

Wilhelm Thomas (der vor 1872 schon 23 Jahre lang im westfälischen Stammhause thätig war), Färberei-Arbeiter Friedrich August Anke, Drucker Julius Gerlach und Drucker Heinrich Helricht ausgezeichnet. Wenn das hiesige Zweiggeschäft bei einem Personalbestande von gegen 50 Mann in deren Reihen fünf Jubilare von so lange bewährter Anhänglichkeit an das Geschäftshaus verzeichnen kann, so spricht dies am besten dafür, daß sowohl die Firmeninhaber als auch deren hiesiger Vertreter, Herr Bachhausen, in ihrem Wirkungskreise allzeit die rechte Humanität ausgeübt haben, um dafür aus den Reihen der Jüngeren wiederum Treue zu ernten! Ein „Glückauf“ der ehrenfesten Firma auch für künftige Zeiten!

Die im Restaurant „Reichstanzler“ jetzt täglich stattfindenden Vorführungen von Kinematograph (Leben e Photographien) und Phonograph (Sprechmaschine) finden großen Beifall und befriedigenden Besuch. Wie wir hören, werden die Vorstellungen diese Woche hindurch noch fortgesetzt, und zwar: Nachm 3 bis abends 7 Uhr für Kinder bei ermäßigtem Eintritt und abends 7 bis 10 Uhr für Erwachsene. Am Sonntag soll unweiterrüch der Schluß der Vorstellungen erfolgen. Es seien daher die Bewohner unserer Stadt und Umgebung nochmals auf das empfehlenswerte Unternehmen aufmerksam gemacht.

Am Montag fand in Roswein eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Kollegien zur

endgiltigen Beschlußfassung über die Erbauung eines Stadtbades statt, nachdem in einer früheren Beratung über diese Angelegenheit die Beschlußfassung darüber, ob das Bad mit oder ohne Schwimmbassin zu erbauen sei, mit Rücksicht auf die Kostenfrage ausgelegt worden war. Nach den nun vorliegenden Kostenschätzungen ist ein Bad mit Schwimmbassin in Roswein für 45507 M. (34000 M. Gebäude und 11507 M. innere Einrichtung und Errichtung eines Schwimmbassin inkl. Heizung von Kupferrohren) zu schaffen. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, für den Bau eines Stadtbades in Roswein die Summe von 46000 M. zu bewilligen; diese Kosten mit 12000 M. aus den gesammelten Badefonds und mit 34000 M. durch eine bei der Versicherungskassanstalt für das Königreich Sachsen zu Dresden aufzunehmende und mit 3 1/2 Proz. zu verzinsende Anleihe zu bestreiten und die zu gewinnbringenden Zwecken verfügbaren Sparkassenüberschüsse, soweit sie alljährlich die Summe von 18000 M. überschreiten, zur Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe zu verwenden.

Der Verein Sächsischer Berufs-Journalisten verhandelte in seiner am Sonnabend im „Deutschen Krug“ in Dresden abgehaltenen Monatsversammlung über das Urheberrecht an Zeitungsartikeln. Die von den Redakteuren Hörtwig-Reichen und Gröschel-Löbtau erhalteten Referate beleuchteten eingehend das in dieser Angelegenheit dem im Juni d. J. in Stock-

Wie wir zur Einheit kamen.

Von Leopold Sturm.

(Schluß) (Nachdruck verboten.)

Der Winter kam und der Winter ging. Vom Kriegsgeschrei ward es immer lauter und lauter; die Zeitungen im Ausland wickelten freilich über die Deutschen, die sie noch lange nicht für würdig hielten, einen Krieg zu führen. „Was will denn diese Gesellschaft eigentlich?“ So höhnte man in Paris. Vom Winter ging es in den Frühling, vom Frühling zum Sommer. Immer mehr und immer mehr ward vom Krieg gesprochen, und die österrheischen Kronen bildeten in den Gesprächen eine sehr bemerkenswerte Rolle. Es waren Zeugnisse, und welche Erzähler wollten nicht ganz genau, ob sie nicht auch Kinder fragen! Was wollten wohl dagegen die Preußen machen? Und unten in Wopern sagte man: „Immer bloß kommen, wir wollen uns schon rufen.“ Und ehe es dann recht bedacht ward, war der Krieg da! Wozu seine Einzelheiten schildern? Jeder kennt sie, jeder weiß, was der Krieg brachte. Am Tapferkeit fehlte es nirgends, aber Benedel war nun einmal kein Wollke und die alten schwerfälligen Schiffsregier der Oesterreicher keine Hindernisse. Der Krieg war aus, und es war, als habe man in Deutschland nun erst die Augen nach einem langen, unendlich langen Schlafe geöffnet. Wusste jowiel Blut im Kampfe von Landkriegen vergossen werden? Und wenn der Streit nicht anders zu schlichten war, als durch

Blut und Eisen, mußte dann nicht wenigstens darauf geachtet werden, daß dieser Bruderkrieg der letzte gewesen war? So klang es von vielen Lippen, lauter Beifall erklang zurück; es trat wieder zurück der Gedanke, daß der Preuze etwas ganz anderes sei, als der Sächse oder Oester, und die gemeinsame Zusammengehörigkeit zum deutschen Volke wurde mit besonderem Nachdruck hervorgehoben.

Freilich mischten sich in diese harmonischen Klänge auch andere, die des Hasses. Ein Krieg kann nie vorübergehen, ohne Wunden zu schlagen, wo das der Fall gewesen, da brannten und schmerzten sie, und es fehlte nicht an giftigen, hasserfüllten Worten gegen den Sieger im Streite.

Die alte Eifersucht der deutschen Stämme auf einander war noch immer nicht erloschen; kurz war der Krieg gewesen, aber er hatte großen Ruhm und hohe Ehre gebracht. Das wachte auch bitteren Neid.

Unschwer waren die Beschäftigte und erst die Zeit konnte Ausgleich und Wiedervereinigung schaffen.

Doch, bestand auch zunächst noch manche politische Abneigung, der gordische Knoten war zerhauen, die Schranken, welche bisher die einzelnen deutschen Staaten getrennt, zerfielen mit einem Schlage, zu Ende waren die Befestigungen und Schanzenerreiner, die früher dem harmlosen Bürger das Leben erschwert.

Und unter der neuen Stellung, welche die deutschen Stämme errungen, regten sich auch Eifer und Unternehmungslust; Gewerbe und Industrie dehnten sich aus, und die Bürger der einzelnen deutschen Staaten traten in regen Verkehr.

Da erkannte man denn, daß ja wohl mancher deutsche Stamm seine Eigenarten habe, und daß nicht alle diese Eigenarten lobens-

werte seien; aber es wurde doch erkannt, daß überall ein wackeres Raunenherz in der Brust schlage und man nicht zu beschränken brauche, Feinden in die Hände zu fallen, vor welchen man sich hätte müßte.

In diesen Tagen lernten sich die deutschen Bürger erst kennen, und manche Vorurteile, die lange Jahre gehegt worden waren, verschwanden. Und in der Brust regte sich mehr und mehr der Gedanke: Warum habt Ihr nun eigentlich einen blutigen Krieg mit einander geführt? Euer Eigensinn war schuld daran, Ihr waret ja nicht anders zu kurieren.

Und mit einem einzigen Schlage geändert war auch die Stellung Deutschlands in ganz Europa; wir hatten uns die Achtung aus denjenigen errungen, die bis dahin über uns gelacht und gespöttelt haben, und ein Pariser Blatt schrieb in jenen Tagen: „Das ist das Volk, mit dem fortan jeder europäische Staat rechnen muß!“

Und sie ist wahr geworden diese Prophezeiung derer, die dann späterhin unsere Feinde geworden und es auch bis auf heute trotz aller deutschen Verschönlungen und Friedenslieder gelieben sind.

Und weil die deutschen Bürger nun wirklich wußten, daß sie einen Namen in der Welt besaßen, dessen sie sich nicht zu schämen brauchten, den sie mit stolzer Verachtung nennen konnten, wuchs auch ihr Nationalstolz, der so tief in den vergangenen kläglichen Zeiten gesunken war, es wachte Arbeitelust und Schaffensfreudigkeit.

Es war, als wenn nach langem Winterschlaf plötzlich, unangemeldet der Frühling hereinbricht, überall Schossen und Regen, überall Interesse und Teilnahme für das Vaterland und seine Angelegenheiten. Deutschlands Volk war nun aufgewacht und

Paris. (H.) Der griechische Gesandte Delbannis erschien gestern vormittag im Ministerium des Aeußern und hatte mit Panotay eine längere Unterredung, in welcher er bezüglich des Eindrucks, den die Antwortnote Griechenlands hervorgerufen, Auskunft wünschte. Die Besprechungen betreffen die Faltung, welche die Mächte angeht, der griechischen Antwortnote einzunehmen beabsichtigen, werden augenblicklich zwischen den Mächten eifrig fortgesetzt. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, ist die Frage unmittelbarer Kollektivmaßnahmen gegen Griechenland vorläufig fallen gelassen worden, da die Zustimmung Englands noch zweifelhaft ist. Allein auf dem Prinzip der Integrität des türkischen Reiches basierend, werden sich die Mächte zu einem Plebiszit auf Kreta nicht verstehen, und dies umso mehr, als die Verhältnisse dort keine Garantie für die Aufrichtigkeit desselben bieten. Man hofft, daß Griechenland sich zu einer noch weitergehenden Nachgiebigkeit verstehen werde.

Telegramme und neueste Nachrichten

10. März.
Paris. (H.) Die „Justice“ erklärt, Panotay müsse wegen Verletzung des Artikels 9 der Verfassung in Anklagezustand versetzt werden, weil er das Parlament gleich einem Automaten behandelt habe. Die „Autorité“ schreibt, wenn die Diplomaten Griechenland das Recht absprechen, in den Besitz Kretas zu gelangen, so verurteilen sie auch Frankreich, welches hofft, Elßaß-Lothringen wieder zu erobern. Man kann nicht glauben, daß Panotay oder Frankreich einer solchen Ungerechtigkeit zustimmt, denn bildlich ist Elßaß-Lothringen Kreta und Griechenland Frankreich.

Meteorologische Station der Realschule Frankenberg
 (270 Meter Höhe).
 Beobachtungen Mittwoch, den 10. März, mittags.
 Barometerstand: 741.4 mm, d. h. 7.4 mm zu hoch.
 Temperatur: + 4.9 Grade Celsius (10° C. = 8° R.).
 Wasserdampfgehalt: 3.88 Gramm im Kubikmeter Luft.
 Sättigung der Luft mit Wasserdampf: 60.2 Prozent.
 Taupunkt: + 2.0 Grad Celsius.
 Niederschlagsmenge: — mm; oder Liter pro Quadratmeter von gestern mittags bis heute mittags.
 Tiefste Temperatur: + 0.7 Grade Celsius.
 Der Barometerstand kann nur so weit abgelesen werden, als es die Lufttemperatur der folgenden Nacht.

Voraussetzliche Witterung.
 Donnerstag, den 11. März.
 Meist wolkiges bis trübendes, etwas wärmeres Wetter mit Regen bei stärker werdendem Wind.

Gewinne

3. Klasse 131. Königl. sächs. Landes-Lotterie.
 gezogen am 9. März 1897. (Danz Gewinne.)

50000 Mk.	Nr.: 8019	Kollektion	Berger, Nöthen.						
30000 Mk.	Nr.: 90833	Kollektion	Ed. Feiler, Weisa.						
20000 Mk.	Nr.: 77787	Kollektion	Wohland, Freiberg.						
15000 Mk.	Nr.: 40625	Kollektion	Daniel, Chemnitz.						
5000 Mk.	Nr.: 1738	21242	83575	86463	90779	94972			
3000 Mk.	Nr.: 37671	43742	70283	98671					
1000 Mk.	Nr.: 9691	12089	27907	28628	36351	38905	46954		
	53698	56151	59868	59922	78446	71248	72655	74397	76285
	93432	94224							
500 Mk.	Nr.: 1667	2664	773	8858	10177	15842	16412	17165	
	18566	25770	27274	39245	40293	48784	53613	53798	60080
	62015	64323	70143	73436	79040	81443	86483	86624	88474
	97010								
300 Mk.	Nr.: 1915	10351	11485	14904	15444	16883	17263		
	18841	18992	20119	20177	20528	21085	21187	21798	22186
	22895	25993	26356	27346	27758	29329	31111	31748	32384
	32687	36932	39534	39917	40902	42732	42833	44338	45889
	49466	49738	50966	52097	52532	54225	54528	56861	58729
	60470	63140	63350	63419	65933	66905	67189	67600	68103
	69998	70074	70842	72252	75378	76386	79304	80087	81666
	84086	86155	86964	87409	90720	93828	94213	97856	
250 Mk.	Nr.: 211	769	895	2087	2338	2619	2744	4277	6654
	6815	7694	7948	8039	8079	9081	9165	10665	11351
	11981	13297	14264	14635	15395	15617	15698	16650	17510
	18287	19596	19620	21792	25204	27378	28009	28267	31374
	32684	33619	35790	36062	37633	38100	38396	39087	39672
	39898	40777	41577	41724	42622	43052	44021	44475	45735
	45817	46829	47073	47148	47396	48048	48118	48513	49089
	49973	50605	50795	50894	50952	51854	53102	53791	54276
	55271	56106	57305	59125	60422	61028	63026	64893	66882
	67447	67871	68095	70388	70672	72030	72117	73224	73239
	73340	74707	74828	75768	75783	78635	78648	78909	82507
	83189	84940	87418	87717	88553	89582	89724	91008	91513
	91710	92135	92943	94118	95685	96847	96197	97077	97853
	98354	99452							

Gewinne zu 212 Mart.

Nr. 31	435	628	651	860	894	947	1016	62	111	133	174	284	320	489
709	890	2296	426	790	855	867	870	894	906	908	960	1153	417	477
543	809	826	828	832	4017	80	141	618	828	965	5051	137	206	378
389	417	585	657	823	234	421	540	697	701	935	969	975	991	7039
210	242	484	492	605	685	746	747	779	824	851	926	939	959	8024
189	211	477	533	584	638	648	749	794	863	918	912	934	936	593
716	840	885	927	995	998									
10038	115	219	365	369	439	478	744	786	839	845	854	905	11005	197
551	725	779	802	834	860	883	938	12058	67	99	254	320	335	452
495	505	633	662	684	678	903	913	930	974	13026	129	131	298	467
548	607	700	736	872	951	997	14113	138	195	318	617	639	717	743
763	879	874	884	15003	30	140	233	283	389	388	490	480	481	525
659	659	689	733	835	851	881	928	959	17056	126	136	144	184	222
248	436	439	505	733	770	885	18004	78	126	208	261	316	486	555
609	787	785	785	877	921	10068	80	188	174	229	352	357	332	350
593	20063	265	290	306	382	427	488	508	517	591	605	609	620	884
898	21097	18	114	125	156	199	202	320	343	449	474	658	685	927
983	261	388	394	490	564	562	659	674	686	722	757	800	850	901
608	926	25	89	372	444	568	556	778	826	913	989	24301	250	288
806	806	685	739	759	792	797	25331	348	560	572	590	632	644	703
785	889	912	915	24080	103	181	182	256	939	333	439	509	504	669
629	787	27021	100	190	278	469	398	430	788	784	28007	54	61	79
88	136	345	440	442	552	744	765	20081	85	190	333	424	469	563
196	611	622	763	859	918									
859	30063	156	214	288	322	338	337	559	647	663	81192	201	262	379
472	482	510	756	823	854	920	32006	8	29	43	63	68	265	275
302	303	304	394	421	465	511	518	618	716	775	829	832	83058	117
139	257	262	294	445	473	607	844	877	34045	105	127	227	401	415
445	545	606	669	629	846	35003	85	98	135	144	161	189	251	272
174	857	910	914	1061	1188	1361	1411	1557	1670	1857	1989	989	39049	
135	142	177	282	482	520	565	611	654	706	730	792	87296	291	411
420	482	490	756	883	875	924	38085	381	411	646	667	801	627	947
979	39077	250	318	320	398	653	731	790	807	919	897	918		

40083	269	315	549	588	694	730	734	794	930	41006	23	89	97	105
128	994	480	798	818	884	889	940	42150	213	812	434	645	651	896
918	43023	40	214	286	308	318	355	518	618	692	696	751	782	798
827	894	899	44008	365	396	405	617	684	965	45080	172	195	228	285
045	616	633	658	667	663	893	48019	52	149	159	219	229	386	437
476	876	949	951	47147	190	217	266	304	457	518	588	592	680	697
778	819	48068	87	151	212	218	646	687	863	896	49001	8	72	78
157	307	348	589	682	712									
50084	218	230	485	658	680	758	830	897	907	51050	98	116	270	278
305	381	511	565	577	719	775	829	880	52167	192	224	268	377	470
50048	289	383	415	528	523	685	54106	187	268	297	418	459	612	780
707	859	935	55015	112	118	264	364	485	490	710	760	56281	507	508
608	676	681	688	706	772	777	895	57122	321	381	589	609	690	679
761	818	841	867	890	58106	197	303	361	378	537	635	813	59062	138
150	157	267	304	354	481	496	614	618	780	807	810	815		
60082	247	267	290	456	499	573	588	593	718	720	823	904	997	01216
347	370	317	615	635	689	707	819	892	955	962	02004	150	150	155
494	575	671	794	800	843	856	940	03063	187	213	289	288	333	450
488	619	628	603	708	799	806	970	979	04064	56	75	76	247	267
307	353	515	565	615	623	675	680	697	703	755	787	965	05410	479
527	684	696	704	807	814	999								
06184	354	408	467	578	630	784	07027	375	292	384	623	621	629	768
584	68025	312	145	347	353	371								

Heute, Donnerstag, den 11. ds. Mts., findet das

4. Abonnement-Concert

im Kaisersaal statt.

(Solist der 10jährige Violinvirtuose Georg Kirchner aus Berlin.)

Orchester auf 40 Mann verstärkt.

PROGRAMM.

1. Overture zur Oper „Der Wasserträger“ von Cherubini.
2. 7tes Concert für Violine von C. de Beriot (Georg Kirchner).
3. Sinfonie C-dur von L. v. Beethoven.
4. Erlkönig, Overture von Amstberg.
5. Zigeuner-Weisen, Fantasie von Sarasate (Georg Kirchner).
6. Fantasie a. d. Oper „Johann von Lothringen“ von V. Jancières.

Nach dem Concert BALL.

Es laden freundlichst ein

A. Knöfler. H. Prager.

Neu! **Zum Reichskanzler.** Neu!
Kinematograph (die lebende Photographie)
 mit **Phonograph „Triumph“.**

Edison's Ideale.

Von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr für Kinder zu ermäßigten Preisen.

Von 7-10 Uhr für Erwachsene, à Person 30 Pf.

Es laden ergebenst ein

Rudolf und Liebichner.

Sonntag, den 14. März, letzte Vorstellung.

Restaurant Friedenseiche, Gbersdorf.

Heute, Donnerstag:

Schlachtfest,



Mittags Weißfleisch, später frische Würst.

Sonnabend, Sonntag und Montag: **Bockbierfest.**

Rottig und Bockmützen gratis.

Hierzu ladet freundlichst ein

Hermann Müller.

Ausflugsort Gasthof Krumbach.

Sonntag, den 11. April (Palmsonntag): Erstes grosses Preis-Saatturnier. Näheres später. Achtungsvoll. Gehold.

Kaufmännischer Verein.

Damenabend

Sonntag, den 14. März, im Hotel zum Hock Abends 8 Uhr.

Vortrag von Herrn Oberlehrer Trautzsch hier:

„Was wir lesen.“

(Kritische Betrachtungen über moderne Literatur.)

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Kinder-Bewahranstalt.

Die diesjährige Hauptversammlung soll Mittwoch, 24. März, Abends 8 Uhr im Gasthose zum Hock abgehalten werden und wird hierzu ergebenst eingeladen.

Frankenberg, 10. März 1897.

Der Vorstand.
Ob- und Vorst.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Ergänzungswahl. 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Das soeben erschienene **Prachtwerk:**

Unser Heldenkaiser

Festschrift zum hundertjährigen Geburtstage Kaiser Wilhelms des Großen

von
Hoch. Hofrath Dr. **Wilhelm Oesen**, Ord. Universitätsprofessor zu Gießen
Herausgegeben von dem Komitee für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche zum Besten des Baufonds

Ca. 280 Seiten mit einem Autogramm Sr. Majestät des Kaisers und Königs, mit reichem Bilderschmuck, vielen bisher noch nicht veröffentlichten Briefen theils in Facsimile, theils in getrennem Abdruck, sowie zwanzig Goldbildern

Format: Prachtwerk Quart

Die Ausstattung ist überaus reich und vornehm — Holzfreies Papier

Prachtband mit reicher Goldpressung Preis 5 Mark

trifft morgen wieder in neuer Sendung ein in der

Buchhandlung von C. G. Noßberg.

Sehr mehrtheils, gute
Zwiebel-Kartoffeln,
in Wehen und Centnern, empfing und empfängt

E. L. Friedrich,
Schloßstraße 36.

Feinste
ostfriesische Tafelbutter

in 1/2-Pfd-Stücken

empfiehlt, frisch eingetroffen,

Bernh. Vogelsang.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Noßberg in Frankenberg i. G. — Druck und Verlag von C. G. Noßberg in Frankenberg i. G.

Feinste Germania-Aepfelschnitte,
garant. zinfrei, à Bro. 40 Pf.,
ff. frische amerikan. Tafel-Aepfel,
à Pfd. 30 Pf.,
ff. Syrup, à Pfd. 20 Pf.,
feinste Süßrahm-Tafelbutter,
à Pfd. 1. 24 Pf.,
empfiehlt

M. Lämmel,
Freiberger Straße.

Als hochfeinen, pikanten
Tafelliqueur

empfiehlt meinen
Waldmeister,
à Liter 80 Pf.,
sowie echten Annaberger
Eibenstöcker,
à Liter 1. 20.
und Franz Gräfenhain's besten
Kräuter-Liqueur,
à St. 1. 20 u. in 1/2 u. 1/4 St. Flaschen.
E. L. Friedrich,
Schloßstraße 36

Gasthof 3 Rosen, Dittersbach.

Heute, Donnerstag, Schlachtfest, von 7 Uhr an Weißfleisch, später frische Würst, Bratwürst und Sauerkraut.
E. Nebe.

Theater

im Gasthof 3 Rosen, Dittersbach.

Heute, Donnerstag, zum Schlachtfest: **Prinz Heinrich von Spanien, oder: Das Leben ein Traum.** Um gütigen Besuch bittet
A. Schatz.

G. W. V.

Heute bei **L. Köhler, Postwarte.**

Herrenstoffe

nach reichhaltigsten Mustercollektionen zu billigen Preisen, ferner

feine Damentuche, Livrée- und Wagenstoffe, Loden, forstgrüne und graue Tuche

empfiehlt
Paul Spless, Am Graben 8.

Für die uns beim Heimgang und Begräbnis unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des

Herrn Pastor Johannes Neldner,

in so reichem Maasse bewiesene herzliche Liebe und Teilnahme sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Frankenberg, den 9. März 1897.

Laura verw. Neldner.

Frieda Solbrig, geb. Neldner.

Pastor Hermann Solbrig.

Dank.

Nach dem Heimgange und Begräbnisse unserer lieben, guten Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Christiane Dorothee verw. Brückner, geb. Saube,

fühlen wir uns aufs Innigste gedrungen, für die vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, die Sie uns durch Blumenschmuck und Geleit zur ewigen Ruhestätte in so ausserordentlich reichem Maasse entgegengebracht haben, Allen hierdurch herzlich zu danken.

Frankenberg, Mariathal, am 10. März 1897.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichster Dank.

Nachdem wir unsere liebe, gute Tochter und Schwester,

Jungfrau Milda Frieda Thiele,

zur ewigen Ruhe gebettet haben, fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche durch Blumenschmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte in herzlicher Weise an unserm Schmerz und Leid theilgenommen haben, unsern herzlichsten Dank nur hierdurch auszusprechen. Dank Herrn Hilfsgeistlichen Hennig für die trostreichen Worte, Herrn Kirchschullehrer Hennig für die erhebenden Gesänge. Dies Alles hat unsern Herzen wohlgethan. Möge Gott Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Dir aber, liebe Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in Deine stille Gruft nach.

Oberwiesau, den 9. März 1897.

Die tieftrauernde Familie Thiele.

Erst
mit
König
aber
gr
Wes
1 2
man
Ging
De
schwe
anhe
und
fellen
die

Dr

findet

statt.
1) Ge
F
werden
G

Auf
recht
des
Besch
Wälder
Wälder
Bewältig
fung
des
Einfluss
bisher
in
(So
teilung
denken
Gra
ferb,
wel
tiven
Ware
der
Ware
größeres
beste
wä
lenfonten
deshalb
bündeten
würden,
die
Sitt
kauten
ja
kredit
u
Umso
me
Jolltreit
Nicht
teile
gevo
wenn
er
Gross
sehr
tragfeller
lassen,
die
Wie
wenig
wirklich
in
den
J
das
Wes
Prozent,
e
postert
n
pelgentner
Handel
e
stunde,
fü
als
er
die
so
viel
da
großen
W
Berg
genüder
d
erreichen
der
keinen
höhung
ih
gehört
m
überhaupt,
vortragende
darauf
es
Laut
und
fester
Handel,
e
es
wäre
in
digen.
ta
G
vorliegende
Es
hande
Standes,
f
weniger
in
werden.
Graf
kommunizir
Eink
jezt
und
sonst